

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 33 (1957-1958)
Heft: 9

Rubrik: Neues aus fremden Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schung wie ein reifer Apfel in den Schoß fallen, und die USA wären kein Gegner mehr für die Sowjetunion, weil sie — in ihrer Führung bestimmt durch die westliche Mentalität der Menschlichkeit — nicht fähig und willens sein würden, in einer bewaffneten Auseinandersetzung mit dem sowjetischen Machtblock auch «nur» die Hälfte ihres Volkes zu opfern. Die bolschewistischen Führer hingegen kennen — geleitet von der asiatischen Mentalität — derartige Skrupel nicht und wären zynisch genug, eine Milliarde und mehr Menschen aus dem ungeheuren, dann ihrer Gewalt unterliegenden Reservoir Asiens und Europas dem sicheren Atomtod preiszugeben, wenn um diesen Preis die Weltherrschaft zu erkaufen sein würde. Diese für uns Menschen der freien Welt unfassbare Vorstellung ist keineswegs eine Schwarzmalerei. Sie ist für die Kenner der Sowjetunion, die in den letzten 40 Jahren ungezählte Millionen Menschen der Erreichung ihrer Ziele gepöpst hat, eine Voraussetzung, von der ausgegangen werden muß, um zu einem richtigen Urteil über die Politik Moskaus zu gelangen.

Dem geschilderten Fernziel der Herrschaft über Asien und Europa, das die Kapitulationsbereitschaft Amerikas in sich schließen würde, ist die gesamte Strategie des Kreml untergeordnet, genau den bereits von Lenin vor 40 Jahren ausgegebenen Richtlinien entsprechend. Zunächst kommt es der sowjetischen Führung darauf an, Asien zu absorbieren, wobei es sich nicht leugnen läßt, daß Moskau hier bereits be-

achtliche Fortschritte erzielt hat. Der unbe-streitbar größte Erfolg war bisher die Schaffung eines kommunistisch regierten Chinas. Das westliche Wunschenken, in China immer wieder einen potentiellen Gegner Rußlands sehen zu wollen, dürfte eine gefährliche Illusion bleiben, solange die völlige rüstungswirtschaftliche Abhängigkeit Pekings von den sowjetischen Industriezentren anhält. Trotz einiger Dämme, die zum Beispiel in Korea und Indochina gegen das Vordringen des Kommunismus aufgerichtet wurden, befinden sich die Sowjets in Asien weiterhin im Vormarsch, da die anticolonialistische Propagandathese Moskaus bei den ungebildeten Massen dieses unterentwickelten Riesenkontinents begierige Aufnahme findet und bereits auch nach dem gewaltigen Inselreich Indonesien übergreift. Das volkreiche Indien, dessen Einverleibung in den kommunistischen Block für den Kreml von entscheidender Bedeutung ist, darf als aktuelles Beispiel dafür gelten, wie die Parole der sogenannten «friedlichen Koexistenz», der unter anderen einer der bedeutendsten politischen Führer dieses Landes, Nehru, verfallen ist, diesen Prozeß fördert. Seine Absorption hat mit dem kommunistischen Wahlsieg in der strategisch wichtigen Provinz Kerala begonnen und scheint nun auch in Bengalen fortzuschreiten. Der Kreml hat guten Grund, die völlige Beherrschung Indiens in etwa 15 bis 20 Jahren zu erwarten, da die Erfolge der Kommunisten von Wahl zu Wahl wachsen. Systematisch werden Position um Position von ihnen erobert, während Schiffsladungen von Propagandamaterial diesen Prozeß unterstützen und beschleunigen.

Demgegenüber erweisen sich die politischen und militärischen Bemühungen im Nahen Osten und in Nordafrika, die der Desorganisation dieser immer noch unter starkem westlichen Einfluß stehenden Gebiete dienen, im Rahmen der großen strategischen Planung des Kreml als Manöver, mit dem Ziel, möglichst viele Kräfte der westlichen Verteidigungsgemeinschaft an ihrer Südfanke durch Kleinkriege, Aufstände und Krisen zu binden und zu schwächen. Die Sowjets werden dabei jede Gelegenheit nutzen, hier selbst festen Fuß zu fassen. Das gleiche Manöver zur Bindung westlicher Kräfte ist an der amerikanischen Südfanke festzustellen, wo sich Moskau nach Kräften bemüht, Lateinamerika zu unterminieren. Auch hier sind bereits Erfolge zu verzeichnen, die für die USA spürbar sind, auch wenn sie in Europa kaum registriert werden.

Als wesentlichstes Ziel bleibt aber für den Kommunismus immer noch die Eroberung Europas. Sie wird vom Kreml nicht primär mit kriegerischen Mitteln angestrebt, weil eine bewaffnete Auseinandersetzung in der gegenwärtigen Situation immer noch ein Risiko bedeutet. Er geht immer noch auf einen Sieg ohne Krieg aus, um sein Ziel vor allem durch das Mittel der Infiltration zu erreichen, durch die allmähliche Eroberung von politischen Bastionen auf durchaus demokratischem Wege. Es ist dies die in Ungarn und in der Tschechoslowakei bewährte «Salami-Taktik», wie diese Methode unlängst von einem Kenner des sowjetischen Vorgehens genannt wurde. Kommunisten stehen in diesem mühsamen und nicht von jedermann sofort erkennbaren Streben noch nicht einmal in vorderster Linie, sondern gekaufte oder ebenso arglose wie wirklichkeitsfremde Neutralisten. Diese Infiltrationstaktik beginnt mit der Eroberung von Betriebsratspositionen, setzt sich fort in der Gewinnung von Parlamentssitzen durch eingeschworene Neutralisten, Pazifisten und Utopisten und endet schließlich durch die Bildung von Volks-

10. Militärwettmarsch

Le Locle—La Chaux-de-Fonds—Neuchâtel

Sonntag, den 23. März 1958

Start: Für die Altersklassen 1918—1938 in Le Locle; Distanz 30 km. — Für die Altersklasse 1917 und älter in La Chaux-de-Fonds; Distanz 22 km.

Tenue: Uniform, Sturmpackung mit Kar.

Preise: 16 wunderbare Wanderpreise. Reichhaltiger Gabentisch.

Startgeld: Fr. 5.— für Einzelläufer, je Gruppe zu drei Mann zusätzlich Fr. 10.—.

Anmeldungen und Auskünfte: Course militaire commémorative, Case postale 13, Neuchâtel 2, tél. (038) 5 49 87.

Meldeschluss: 1. März 1958.

front-Regierungen, die sehr bald ihre demokratischen Mitläufer abschütteln und ihr wahres kommunistisches Gesicht zeigen. Die Entwicklung in Ostdeutschland, in der sogenannten «Deutschen Demokratischen Republik», bietet dafür unwiderlegbare Beweise. Es wird auch bei uns in den kommenden Wochen und Monaten wieder Bürger und Politiker geben, welche auf die neue sowjetische «Friedensoffensive» hereinfallen werden, um unbedenken die Hand nach Kontakten und Gesprächen auszustrecken und damit der Propaganda des Kreml die Plattform zu bieten, die er sucht.

Wir glauben aber trotzdem, daß es möglich ist, mit den Sowjets zu verhandeln und bestimmte Konzessionen einzuhandeln. Dazu braucht es aber die Einigkeit und Geschlossenheit einer auch militärisch starken freien Welt, um von den Sowjets sicht- und kontrollierbare Taten zu verlangen. Es bleibt in diesem Zusammenhang auch abzuwarten, ob die Pariser Gipfelkonferenz der NATO-Mächte diese dringend notwendige Einigkeit endlich bringt und ob man eingesehen hat, daß zur Bewahrung der freien Welt und ihrer Ideale nicht allein die militärische Stärke, sondern auch starke Initiativen auf politischem, geistigem, moralischem und wirtschaftlichem Gebiet notwendig werden. Man sollte sich auf diesen Gebieten von der sowjetischen Politik nicht immer überraschen lassen und der gefährlichen Ideologie des Kommunismus eine eigene Idee gegenüberstellen, die aber in allen Teilen der freien Welt auch in der Praxis vorgelebt werden muß. *Tolk.*

Neues aus fremden Armeen

Ueber die Kosten der Bewaffnung und Munitionierung der deutschen Bundeswehr werden folgende Detailzahlen bekannt: 40-mm-Patrone für Flab-Geschütz DM 55.—, ein Schuß 81-mm-Granatwerfermunition DM 34.—, 105-mm-Sprenggranate für Feldhaubitze DM 245.—, die Haubitze selbst DM 165 000.—, ein Funkgerät DM 3000.—, ein Feldfernsprecher DM 250.—, ein Doppelfernglas DM 220.—, ein Abfangjäger ohne Ausrüstung DM 1 700 000.— usw.

*

Hollands Heer setzt sich aus fünf Divisionen mit je 15 700 Mann zusammen. Die Luftwaffe verfügt über 20 Staffeln mit insgesamt 430 Maschinen. In der Marine dienen 23 500 Mann. Die Flotte verfügt über 2 Flugzeugträger, 4 Kreuzer, 11 U-Boote, 19 Zerstörer und zahlreiche Kleinkampfschiffe. Außerdem unterhält die Marine eine eigene Luftwaffe.

*

Die US-Marine baut zurzeit den ersten Atomkreuzer. Das Schiff wird 9000 Tonnen groß sein. Es enthält eine Kernenergieanlage und drei Zwillingsraketenwerfer. Weitreichende Radargeräte sind in zwei kompletten Anlagen vorhanden. Ueber Wasser sind nur die Werferstände, die Radartürme und ein schlanker Kommandostand zu sehen.

*

Die Armeen der Ostblockstaaten sind in den letzten Monaten neuen Gliederungsformen unterworfen worden. Die noch vorhandenen Brigaden wurden in Kampfgruppen, Regimenter in Brigaden verwandelt. Neutrale Stellen schätzen, daß neben den Landstruppen beträchtliche sowjetische Truppenkontingente in diesen Ländern stehen. Und zwar sollen in Albanien 5000 russische «Instruktoren», eine sowjetische Fliegerdivision und Zerstörer und U-Boote sein, in Bulgarien zirka 100 000 Mann russische Streitkräfte, in Rumänien zirka 220 000 Mann, in Ungarn zirka 380 000 Mann, in Polen zwischen 180 000 und 250 000 Mann. Lediglich in der Tschechoslowakei sollen keinerlei beachtenswerte Streitkräfte der Sowjets stehen.

Terminkalender

Januar

18./19. Januar: Entlebuch: Skiwettkämpfe des SUOV.

25./26. Oberberg: 10. Turnier im militärischen Winter-Drei- und -Vierkampf.

Februar

15./16. Andermatt: Winter-Mannschaftswettkampf 6. Division.

März

2. Lichtensteig: 17. Toggenburger Militärstafettenlauf.
23. Neuchâtel: 10. Militär-Wettmarsch Le Locle—La Chaux-de-Fonds—Neuchâtel